

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Beantwortung Bürgereingabe nach § 24 GO NRW - Erläuterung rassistischer und/oder kolonialer Denkmäler, Schilder und „Erinnerungen“

Beschlussorgan

Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden

Gremium	Datum
Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden	19.01.2020

Beschluss:

Der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden dankt dem Petenten für seine Eingabe. Weiterhin beschließt der Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Anregungen und Beschwerden, dass die Verwaltung die Anregungen der Bürgereingabe in den Prozess der Verwaltung zur Aufbereitung des kolonialen Erbes einbeziehen möge.

Die Verwaltung hat bereits gemeinsam mit der Universität zu Köln ein Projekt initiiert, das in einem ersten Schritt Straßennamen identifizieren soll, die einen kolonialen oder rassistischen Bezug haben. Die Verwaltung setzt eine Kommission mit internen und externen Akteuren ein und nimmt den Dialog mit der Stadtgesellschaft auf.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

Nein

Auswirkungen auf den Klimaschutz

Nein

Ja, positiv (Erläuterung siehe Begründung)

Ja, negativ (Erläuterung siehe Begründung)

Begründung:

In einer E-Mail hat der Petent folgenden Antrag gestellt:

„Bürgerantrag“, Anregungen und Beschwerden nach §14 Hauptsatzung (§24 GO)
hier: Erläuterung rassistischer und/oder kolonialer Denkmäler, Schilder und „Erinnerungen“

Hiermit mache ich gemäß § 14 der Hauptsatzung der Stadt Köln und § 24 der Gemeindeordnung NRW folgende Anregung:

Die Verwaltung der Stadt Köln wird aufgefordert, Möglichkeiten zu suchen und vorzuschlagen, Denkmäler, Statuen, Schilder und sonstige „Erinnerungen“ mit rassistischen, kolonialen oder ähnlichen Bezügen mit Zusatzschildern o.ä. auszustatten, statt sie zu beseitigen.

Begründung:

Die aktuelle Rassismuskonversation greift jetzt auch mit allen positiven und negativen Folgen von den USA nach Deutschland über.

Bevor in Köln historische Denkmäler, Statuen, Schilder und sonstige „Erinnerungen“ mit rassistischen, kolonialen oder ähnlichen Bezügen verunstaltet oder gar zerstört werden, schlage ich vor, hier nach akzeptablen und fundierten Lösungen zu suchen. Dies sollte in Konsens mit insbesondere Historikern, Wissenschaftlern, Parteien und ggfls. lokalen Gruppen erfolgen.

Wir, d.h. unsere Gesellschaft, dürfen negative historische Dinge nicht „verschwinden“ lassen. Stattdessen soll sie darüber aufklären und ggfls. in Bezug auf den jeweiligen Zeitgeist zum Zeitpunkt des Bezuges, aber auch der Aufstellung setzen. Neben lokalen Informationen sollen über ein QR-Code System weitere und ausführliche Informationen abrufbar sein.

So sind, z.B. die Bismarck-Säule, die Kaiserstatuen und Straßenschilder wie Robert-Koch-Str., wichtige Teile unserer Geschichte und dürfen nicht verschwinden...“

Die Verwaltung erarbeitet derzeit ein Konzept zum Umgang mit und der Aufarbeitung des Kolonialen Erbes der Stadt Köln. Die Anregung des Petenten soll in die weiteren Überlegungen der Verwaltung mit einbezogen werden und Berücksichtigung finden. Die Stadt Köln wird in jedem Einzelfall den Umgang mit rassistischen, diskriminierenden und gewaltverherrlichenden Symbolen, Bezeichnungen, Darstellungen und Benennungen im öffentlichen Raum prüfen. Im Ergebnis können diese entfernt, verfremdet oder erläutert werden. Die Entfernung grundsätzlich auszuschließen, ist aus Sicht der Verwaltung zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll. Eine solche Festlegung würde den Ergebnissen des vom Petenten selbst gewünschten gesellschaftlichen Diskurses vorgegreifen und eine im Einzelfall durchaus angezeigte Handlungsoption ausschließen.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Verwaltung bitte die Vorlage trotz Verfristung zu behandeln. Aufgrund umfangreicher Abstimmungen, konnte die Vorlage nicht firstgerecht eingereicht werden. Damit vor Ende der derzeitigen Wahlperiode dem Petent eine Antwort seitens der Verwaltung vorliegt, ist die Beantwortung des Bürgerantrags in der kommenden Sitzung des Ausschusses notwendig.